FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

131.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

ste Summa/ so mir ie auf einmal zu dem Wercke dargereichet worden.

Diese fünf tausend Thaler wurden mir dann auch auf die Wechsel-Briefe auf einmal gezahlet.

130.

Was dieses für ein Nachdencken und für sonderbare Stärckung des Glaubens nicht allein mir/ sondern auch denen wenigen/ welche es gedachter massen gleich erfuhren/ gegeben/ lässet sich kaum beschreiben/ und mögen wol diejenigen am besten fassen/ die selbst ehemals in langwierigem Mangel oder schweren Schulden gestecket/ und durch eine dergleichen augenscheinliche Hülfe GOttes plötzlich und unvermuthet nicht allein aus aller Noth errettet/ sondern auch in ihrem redlichen Vornehmen mercklich gefördert worden. Denn dieses war es/ was wir damals auch bey den Anstalten des Wäysen-Hauses erfahren haben.

131.

Den Wohlthäter hat keine Ehrsucht noch irgend einige andere weltliche Absicht zu dieser sonderbaren Mildigkeit bewogen/ welches die Umstände/ so dabey vorgangen/ klärlich bezeuget.

Es hat auch derselbe nicht genennet seyn wollen: Er ist weder von mir noch von iemand anders darum angesprochen worden; wie er mir denn auch/ dem Angesicht nach/ unbekant ist.

In Summa/ ich habe diese sonderbare Hülfe niemand anders als dem lebendigen und liebreichen GOtt im Himmel/ der das Hertz dieses

Wohl-

Wohlthäters dazu beweget/ da er von meiner damaligen Noth das allergeringste nicht gewust/ zuschreiben können.

132.

Billig sage ich dann bey so offenbarer Hand GOttes: **Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die Er an mir thut? Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat!** Ja wir sagen billig: **Der HErr hat grosses an uns gethan/ deß sind wir frölich:** Und die dieses in der Furcht GOttes lesen/ mögen auch sagen: **Der HErr hat grosses an ihnen gethan.** Ps. CXXVI.

Was aber den mildreichen Wohlthäter betrifft/ spreche ich in meinem Gebet also: **Gedencke ihm, mein GOtt, zum Besten alles, was er diesem Wercke gethan hat: Wie denn GOtt nicht ungerecht ist, daß Er eines solchen Wercks der Liebe vergesse.** Hebr. VI, 10.

133.

So aber iemand/ der unsere Umstände nicht weiß, auf die Gedancken kommen möchte/ dieses sey nun ein Capital zu beständigem Unterhalt des Wäysen-Hauses gewesen/ dem wird ausser vorgedachtem langwierigen Mangel zu bedencken gegeben/ daß im Wäysen-Hause täglich über viertehalb hundert Menschen essen und trincken/ viele Kinder mit Kleidung und aller Nothdurft versehen/ viele Præceptores und Bediente des Hauses